



HOOPE

Landkreis: Cuxhaven  
(Gemeinde: Hagen  
im Bremischen)

Einwohner: 10 991

Erstmals urkundlich  
erwähnt: 1050



# Papageien-Mama

In der Papageienstation „Arche Noah“ in Hagen im Bremischen werden kranke und alte Vögel versorgt. Margrit Reinhardt (65) hat ihr Leben den Krummschnäbeln gewidmet und versorgt ehrenamtlich bis zu 40 Tiere.



**WAHRE LIEBE**  
Margrit Reinhardt ermöglicht  
Papageien ein weitgehend  
artgerechtes Leben.

FOTO: ANDREA GROTHEER

## Infos & Adressen

### Vogel entflohen?

Der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe e. V. (ZZF) unterhält einen Vogelsuchdienst. Unter der Telefonnummer 06 11/44 75 53 24 können Sie von Montag bis Freitag in der Zeit von 10–13 Uhr den Verlust melden.

### Hohe Lebenserwartung

Amazonen, Graupapageien und kleine Kakadus können bis zu 80 Jahre alt werden, Aras und große Kakadus erreichen ein Alter von bis zu 120 Menschenjahren.

### Kennzeichnungs- und Meldepflicht

Für Papageien besteht eine gesetzliche Kennzeichnungspflicht, sie müssen einen Fußring oder einen Chip tragen. Als Exoten sind sie per Verordnung besonders geschützt und bei der zuständigen Naturschutzbehörde am Wohnort meldepflichtig. Halter müssen einen Herkunftsnachweis vorlegen können, der auch die Legalität der Tiere beweist.

### Helfen vor Ort

Mit 5 Euro im Monat können Sie eine Papageien-Patenschaft übernehmen. Das staatlich anerkannte Tierheim für Großpapageien finanziert sich ausschließlich durch Spenden, Patenschaften und eigenen Mitteln. Infos und Kontakt: Telefonsprechstunde Mo + Mi, 10–11 Uhr: 0 47 95/95 47 77 kontakt@papageienstation.de [papageienstation.de](http://papageienstation.de)

Seit fast 40 Jahren setze ich mich für Papageien in Not ein. In meiner „Arche Noah“, wie ich die Station genannt habe, gibt es Hilfe für physisch und psychisch kranke Tiere. Alte Papageien, die bis zu 120 Jahre alt werden können, bekommen bei mir ihr Gnadensbrot. Meine Familie unterstützt mich dabei tatkräftig.

Meinen ersten Papagei „rettete“ ich aus einer Hamburger Zoohandlung, er saß schon viele Jahre in einem kleinen Käfig und sagte „Guten Tag“, wenn man das Geschäft betrat. Kurz darauf kaufte ich einen Graupapagei über eine Zeitungsannonce frei. Weitere Papageien folgten, bis ich in Hochzeiten 120 Vögel aus schlechter Haltung pflegte.

Heute leben durchschnittlich 40 Großpapageien bei uns. Es herrscht immer viel Trubel, die Tiere sorgen mit ihrem Geplapper, dem Gepfeife und auch schon mal Gekreische für eine ordentliche Geräuschkulisse, die mir aber nichts ausmacht. Die Vögel kommen meist aus privater Einzelhaltung zu uns, manche aus kleinen Käfigen, einige haben angekettet gelebt. Andere sind blind und körperbehin-

dert oder leiden unter motorischen Störungen, die auf einen runden und zu kleinen Käfig zurückzuführen sind. Papageien sollten niemals allein gehalten werden. Und sie sollten fliegen können und nicht in einem Käfig eingesperrt sein. Bei uns leben sie in großen Volieren mit Flugmöglichkeiten. Am liebsten wäre es mir aber, wenn alle Papageien in ihrer Heimat in freier Natur leben könnten.

Auch die Arbeit mit Menschen liegt mir am Herzen. So arbeiten etwa Asylbewerber im Rahmen eines Integrationsprogramms in der Papageienstation und unterstützen uns als Platzwarte oder als Tierpfleger-Helfer. Für Kindergärten und Schulen bieten wir Führungen an, um Kindern und Jugendlichen den Artenschutz näherzubringen und sie für den Tierschutz zu interessieren.

Ich freue mich natürlich sehr, dass meine Tochter und ihr Mann mein Lebenswerk weiterführen möchten, und mit der Geburt meiner Enkelin im Oktober letzten Jahres haben wir inzwischen die dritte Generation Frauenpower auf der „Arche Noah“.

Andrea Grotheer

